



Foto © Sr. M. Franziska, Pfarrkirche Stefanskirchen

Sonntagsimpuls

20. Sonntag im Jahreskreis 2022

14. August 2022

Sr. M. Franziska

„Ich bin gekommen,
um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde
schon brennen!“

Lk 12.49

Eröffnung: GL 474 googlen

474

1 Wenn wir das Le - ben tei - len
2 Wenn wir das Blut des Le - bens
3 Wenn wir uns öff - nen für den

1 wie das täg - lich Brot, wenn al - le,
2 tei - len wie den Wein, wenn man er -
3 Herrn in die - ser Zeit, We - ge ihm

1 die uns se - hen, wis - sen: Hier lebt Gott:
2 kennt: In uns wird Gott le - ben - dig sein:
3 bah - nen, dass er kommt und uns be - freit:

Kv Je - sus Christ, Feu - er, das die Nacht er - hellt,
Je - sus Christ, du er - neu - erst uns - re Welt.

4 Wenn wir die Liebe leben, die den Tod bezwingt, / glauben an Gottes Reich, das neues Leben bringt: Kv

5 Wenn wir in unsern Liedern loben Jesus Christ, / der für uns Menschen starb und auferstanden ist: Kv

T: Hans Florenz (*1953), M: Michel Wackenheim (*1945)

Tagesgebet:

Barmherziger Gott, was kein Auge geschaut und kein Ohr gehört hat, das hast du denen bereitet, die dich lieben. Gib uns ein Herz, das dich in allem und über alles liebt, damit wir den Reichtum deiner Verheißungen erlangen, der alles übersteigt, was wir ersehnen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium Lk 12, 49–53

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: **49**Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! **50**Ich muss mit einer Taufe getauft werden und wie bin ich bedrängt, bis sie vollzogen ist. **51**Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf der Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, sondern Spaltung. **52**Denn von nun an werden fünf Menschen im gleichen Haus in Zwietracht leben: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei; **53**der Vater wird gegen den Sohn stehen und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter, und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

Betrachtung:

Für jemand brennen. Manchmal brennen Menschen auch für eine Sache. Solche Begeisterung lässt Menschen manchmal Dinge tun, die sie selbst nie für möglich gehalten hätten und die andere auch oft nicht verstehen. Es gibt ein Lied (von Alois Albrecht und Peter Jansens, 1972) mit dem Titel „Die Sache Jesu braucht Begeisterte! Sein Geist sucht sie auch unter uns. Er macht uns frei, damit wir einander befreien“ Der Inhalt des Liedes, zu Frieden, Hoffnung und Liebe befreien, die Wirkung des Geistes Jesu, scheint genau das Gegenteil zu sein, von dem, wovon Jesus hier spricht. Was bedeutet die seltsame Aussage Jesu, er sei nicht

gekommen Frieden zu bringen, sondern Spaltung? Wird uns nicht in jeder Messfeier der Friede Jesu Christi zugesprochen: „Der Friede sei mit euch!“ – Wir sollen doch im Geiste Jesu nicht Spaltung und Zwietracht säen, sondern Einheit und Frieden stiften? – Natürlich will Jesus nicht Unfrieden, gar Krieg, Gewalt, Hass und auch nicht Streit unter uns Menschen, schon gar nicht unter denen, die ihm nachfolgen. Doch es geht um Entschiedenheit. Im Tagesgebet ist davon die Rede, dass Gott eine Verheißung hat für die, die ihn lieben, die alle unsere menschlichen Erwartungen übersteigt. Wer eine Grundsatzentscheidung für diesen Jesus getroffen hat, muss zu Konsequenzen bereit sein. Das Ausmaß dieser Konsequenzen im ersten christlichen Jahrhundert zur Zeit des Lukas ist für uns kaum mehr nachvollziehbar. Christsein konnte das Leben kosten. Und dass eine persönliche Entscheidung für diese damals ziemlich neue Sekte Familienbande spalten konnte, ist nachvollziehbar. – Und heute? Die Volkskirche mit ihren früheren Selbstverständlichkeiten bröckelt immer mehr. Christsein wird wieder Überzeugungssache. Und dann kann es schon sein: Nicht um des „lieben Friedens willen“ faule Kompromisse schließen. – Und wer für Jesus Christus brennt, strahlt etwas aus: Freundlichkeit und Respekt vor der Überzeugung des anderen. Nicht unterschiedliche Frömmigkeitsströmungen in der Kirche sind gemeint, sondern die Entschiedenheit für Jesus und seinen Weg. Das verhilft zu einem klaren Standpunkt, zu Unabhängigkeit von dem, was gerade „angesagt“ ist, zu innerer Freiheit, die selbst Familienbande nicht einschränken können.